

# Breslauer Beobachter.

Ein Unterhaltungs-Blatt für alle Stände. Als Ergänzung zum Breslauer Erzähler.

**Sonnabend**  
**den 16. November.**

Der Breslauer Beobachter erscheint wöchentlich 3 Mal, **Diens- tags, Donnerstags und Sonnabends**, zu dem Preise von 4 Pfennigen die Nummer, oder wöchentlich für 3 Nummern **einen Sgr.**, und wird für diesen Preis durch die beauftragten Col- porteure abgeliefert.

**Insertionsgebühren**  
Für die gespaltene Zeile oder deren Raum nur 6 Pfennige.

Redaction und Expedition: Buchhandlung von Heinrich Richter, Albrechtsstraße Nr. 6.



**X. Jahrgang.**

Jede Buchhandlung und die damit beauftragten Commissionaire in der Provinz besorgen dieses Blatt bei wöchentlicher Ablieferung zu 15 Sgr. das Quartal von 39 Nummern, sowie alle königliche Post-Anstalten, bei wöchentlich dreimaliger Versendung zu 15 Sgr.

**Annahme der Inserate**  
für Breslauer Beobachter und Erzähler täglich bis Abends 5 Uhr.

## Der Weiberkrieg in Löwenberg.

(Erzählung aus der Mitte des siebzehnten Jahrhunderts.)

Mittagswärts von dem alten, reichen, schönen Löwenberg im herlichen Schlesierlande führt draußen vor der finstern (Burg-) Pforte der Weg über eine Brücke, die ein schwarzes Geländer rings umfaßt. Von Görschschiffen herab kommt der kleine Bach, der manchmal links die Wälle der festen Stadt und rechts die mit dunkeln Ziegeln abgedachte weiße Kirchhofmauer anspülen möchte, und darum ist gar hochgezogen der Steg. Der fromme Fleiß der Bürger überschrieb die Thür daran mit einem Trostsprache, denn sie ist's, die nachdem Gottesacker leitet, nach dem eisenbehänderten Thorweg.

Fest war ringsum die Stadt, fest verwahrt auch die Stätte, darein die Entschlafenen zu langer Ruhe gebettet wurden: — die da wacker gekämpft haben im Leben, sie sollten im Grabe des Friedhofs Ruhe genießen. Und es war darnach, daß man die heiligen Orte schützte: an zehn Jahre schon wüthete ein verderblicher Krieg um des Glaubens willen, wenigstens also in der Meinung der Nieben, weithin freßend durch alle schöne Gauen des deutschen Reiches, ausgewühlt aus dem Lande der Religionskämpfe, aus der Wiege deutscher Wissenschaft, aus dem nachbarlichen Böhmen, das da seufzte in unsäglichlicher Unterjochung.

Heute stand die Thür des Kirchhofs offen, denn es war Sonnabend und der Todtengräber schaffte noch im starren Boden. Man schrieb den sieben und zwanzigsten Jänner des Jahres 1629. Ein frischer weißblauer Himmel hing weit über den nachbarlichen Bergen, und doch vermochte es die Sonne nicht, wie unumwölkt sie herabschien, nur die Reste des letztgefallenen Schnees, die hie und da hingen, hinweg zu nehmen; denn es hatte stark geeiset nach der Zeit. So war auch kein verhüllen der Schnee um die Gräber — was bedürfte es auch dessen? sie schlummert ruhig dem Frühling entgegen, die Saat, die hier gelegt — stark war der struppige Rasen darauf, und fest der kieselige Sand, der die Wege dazwischen bezeichnete.

Hier wandelte eine Mutter mit ihrem Knaben. Ihr weißes Schleiertuch, das zierlich gelegt den Kopf bedeckte und bis in den Nacken die Haare verhüllte, war vom Scheitel über die Schultern zurückgeschlagen, und angeweht von frischer Luft zeichnete sich stärker und heller das Roth der Wangen im feinen Gesichte. Der sanfte Blick des Auges, die Anmuth auf der Stirn, die Freundlichkeit der Lippen zeigten die liebevolle Mutter, das zärtliche Weib, die fromme Hausfrau. Sie war Gattin des Bürgermeisters Chrysostomus Schubert in Löwenberg.

Sie hatte mit dem Todtengräber gesprochen, der jetzt auf den Spaten gelehnt, entweder verloren war im Nachdenken über das eben Gesprochene, oder im Anschauen der Bürgermeisterin, der huldvollen Lucia.

»Es wäre schlimm!« — sagte er abschließend hinzu — »ja ja, gestrenge Frau, ich habe so meine Anzeichen — 's wird wieder anders werden in unsern Kirchen, das papistische Volk kommt sicher wieder her!«

Und sein Weib, das eben zum Abendläuten ging, fügte eine Menge böse Reden an die letzten Worte des Mannes, Schmähungen über die Katholiken.

»Wer wird so bitter sein!« — bat die Bürgermeisterin, besorgt, es möchte ihr Kind des Hasses Gift einsaugen — »wohl sind wir ihnen gehässig um vieler Meinungen willen, sollen wir sie aber hassen? lehrt das unser Meister?«

Und somit grüßte sie freundlich die Leute und ging, leise zu dem Knaben redend, daß das böse Wort nicht Wurzel schlage im weichen Herzen; — denn eben solche Augenblicke sind es, welche des Menschen Geist richten: und kaum ist's zu verwischen im Lauf der spätern Jahre, was einmal, wenn auch unbewußt, im jugendlichen Gemüth angelungen; fort wuchert es unsichtbar, und staunend stehen die Eltern, wenn der Jüngling offenbart, was sie nie ihm gelehrt. Darum hütet den fruchtbarsten Acker, Auge und Ohr, das begierig lauert zu empfangen.

Die Todtengräberfrau sah der Gehenden lange nach.

»So ist das vornehme Volk!« — rief sie dann höhrend — »das hat keinen Glauben! — alles wollen sie besser wissen, als unsere Seligen da! — Du mein Heiland, und wenn heut der verdammte Seligmacher käme, die wären die ersten, welche Christum verläugneten! — wenn wir nicht wären!«

Die Mutter wandelte indessen weiter mit ihrem Knaben, und schmiegte ihn nahe an sich, als mit lustigem Jubeln aus den nahen Bailen und Färbereien die Knappen auf weiten Karren das letzte gefertigte Tuch vorbeifuhren. Und die Wagen nahmen kaum ein Ende und die vielen Burschen, und immer höher aufgepackt waren die Lasten des frischgefärbten Garnes und Zeugens und was da Alles hin und hergebracht wurde. Denn es hatte eben etwas Ruhe im Schlesierlande gegeben, und flugs waren auch die Meister wieder mit den Knappen hinter den Stühlen und Kesseln, und flinker war es gegangen, wie je. Weithin ward ja zu Tausenden das bekannte Löwenberger Tuch versandt — und immer mehr stattliche Gebäude erhoben sich in den weiten großen Vorstädten, neue Bürger aufzunehmen und Webestühle in die Zimmer — und daß die Häuser alle so schmuck waren und nett ausgeputzt, von außen und innen, das alles war der reiche Segen der mächtigen Wollenweberzunft.

Und die Mutter erzählte dem Knaben und belehrte ihn, und nannte ihm die fernern Völker, welche alle sich kleiden würden in das, was seine Vaterstadt bereite. Und der Knabe horchte hoch auf und bat die Mutter, als sie an die Pforte gekommen, nicht schon hineinzugehen, es könnten wohl noch mehr Wagen kommen.

»Si Georg!« — fragte die Mutter, und sie wendeten sich hinter den Mauervorsprung der Warte — »wenn nun der liebe Vater jetzt zu Hause käme, und wir wären noch nicht da! Freust Du Dich nicht, daß er heut kommt?«

»Auf den rechnet nicht so bestimmt, wer weiß wie es dem ergeht!« — klang plötzlich eine Stimme ihr entgegen.

(Fortsetzung folgt.)



## Beobachtungen.

### Gemeinnütziges.

#### Das Verhalten bei Prozessen.

Von Arresten.

(Fortsetzung.)

Wenn zur Sicherstellung der Forderung eines Gläubigers entweder die Person des Schuldners oder ein Theil seines Vermögens z. B. Gelder, ausstehende Forderungen, Waaren, andere bewegliche Sachen u. s. w. vom Gerichte in Verwahrung genommen werden, so heißt solches Arrest, Arrestlegung. Man nennt ihn Personal-Arrest, wenn er gegen die Person des Schuldners, und Real-Arrest, wenn er auf einen Theil seines Vermögens gerichtet ist.

Wer unrechtmäßiger Weise einen Personal- oder Real-Arrest ausbringt, haftet sowohl für den dadurch verursachten Schaden, als auch für den entzogenen sichern Gewinn; und derjenige, gegen welchen ein solcher widerrechtlicher Arrest ausgebracht ist, wird darüber zur eidlichen Bestätigung verurtheilt. Findet sich, daß der Arrest aus böser Absicht ausgebracht ist, so wird der Arrest-Anleger noch überdies bestraft.

Wider diejenigen, welche in den königlichen Ländern mit Grundstücken z. B. Landgütern, Häusern, Gärten, Weinbergen u. s. w. angefallen sind, findet die Anlegung eines Arrestes nur in folgenden Fällen statt.

- 1) Wenn sie sich in der ausgestellten Verschreibung einem Personal-Arreste ausdrücklich unterworfen haben;
- 2) Wenn sie Pacht oder Miete schuldig sind, und der Verpächter oder Miether deshalb ihre eingebrachten Effekten zurückhalten will;
- 3) Wenn ihre Grundstücke dergestalt verschuldet oder von so geringen Werthe sind, daß sie keine hinreichende Sicherheit gewähren;
- 4) Wenn sie in Verfall ihres Vermögens gerathen, oder zu dem Verdachte Gelegenheit geben, daß sie ihr Vermögen auf die Seite zu bringen suchen.

Wenn eine Ehefrau ohne Vorwissen ihres Ehemannes während der Ehe Schulden gemacht hat, so kann vom Gläubiger, so lange die Ehe besteht, wider des Ehemannes Willen weder die Person der Frau noch deren Eingebrauchtes mit Arrest belegt werden.

Wer zur Sicherheit seiner Forderung sich ein Pfand hat einhändigen, oder eine Hypothek bestellen lassen, der kann wegen der solchergestalt gesicherten Forderung nur in dem Falle Arrest suchen, wenn er nachweisen kann, daß sich Umstände ereignet haben, weshalb das Unterpfand oder die Hypothek nicht mehr die daran erwartete Sicherheit gewähren.

Dieserjenige Sachen, worauf keine Execution gerichtet werden kann, sind auch Arresteilegung unterworfen.

Namentlich sind von der Arrestlegung ausgenommen:

- 1) Die zum Postwesen bestimmten Pferde, Wagen und Geschirre;
- 2) Materialien, welche die Unternehmer einer Fabrik ihren Arbeitern auf Credit geben; ferner die daraus verfertigten Waaren, so wie auch Stühle und andere Werkzeuge, welche sie ihnen unentgeltlich überlassen;
- 3) Die andern Künstlern und Handwerkern von einem Dritten zur Arbeit gegebenen Waaren;
- 4) Die aus der Feuer-Societäts-Kasse zu zahlenden Entschädigungen, imgleichen die aus öffentlichen Kassen bewilligten Baugelder, welche nur von denjenigen, die zum Aufbau der abgebrannten, oder mit bewilligten Hülfen zu errichtenden Gebäude etwas geliefert oder gearbeitet haben, in Beschlag genommen werden können.
- 5) Die bei den königl. Geld-Instituten zinsbar belegten Gelder; doch können bei Concurs-Eröffnungen die Schuldner angehalten werden, die Documente in das Depositum abzuliefern.
- 6) Die Wittwenpensionen aus der allgemeinen Wittwen-Verpflegungsanstalt, es sei denn, daß von demjenigen, der zur Erhaltung des Pensionrechts die Beiträge bezahlt hat, der Arrest nachgesucht wird.
- 7) Die Compensationsgelder des Gemeinschuldners.

Das Arrestgesuch kann, gleich einer jeden andern Klage, schriftlich oder zu Protokoll angebracht werden. Wird dazu ein Bevollmächtigter gebraucht, so muß die Vollmacht ausdrücklich darauf gerichtet sein, Arrest zu suchen.

In dringenden Fällen wird der Arrest da angebracht, wo die

mit Arrest zu belegenden Sachen sich befinden, oder bei Personal-Arresten, wo der Schuldner sich aufhält; in gewöhnlichen Fällen aber muß der Arrest bei dem ordentlichen Richter des Schuldners nachgesucht werden, ohne Rücksicht auf den Ort, wo die mit Arrest belegte Sache oder die Person des Verklagten sich befinden.

In dringenden Fällen ist keine Zeit übrig, die sonst nöthigen Beweise aufzunehmen, und darum erlaubt das Gesetz die Zulassung des Arrestes, sobald nur der Gläubiger:

- 1) die angebliche Forderung, und worin sie besteht, anzeigt;
- 2) die Umstände, woraus eine gegenwärtige Gefahr bei dem Verzuge folgt, nachweist, oder sie wenigstens bestimmt angiebt, und die Beweismittel darüber vorschlägt;
- 3) sofort eine annehmbare Caution bestellt, damit sowohl der Richter als derjenige, gegen welchen der Arrest gesucht wird, wegen des etwa daraus zu entstehenden Nachtheils gedeckt werde.

Diese Caution bestimmt den Richter, und sie kann durch Bürgen oder Unterpfand, oder auch dadurch geschehen, daß der Arrestsucher sich selbst zur persönlichen Verhaftung erbietet. Eideliche Caution findet hier nicht statt, und es ist Niemand von der Caution befreit, als der Fiscus, imgleichen Kirchen, Schulen, Hospitäler, Armen- und Waisenhäuser, jedoch nur unter gewissen in der Gerichtsordnung näher bestimmten Maaßregeln.

(Fortsetzung folgt.)

### Literarische Anzeigen.

So eben haben die Presse verlassen und können für die beigefügten Preise in allen soliden Buchhandlungen Europa's, Amerika's, Asiens, Afrika's und Australiens bezogen werden, folgende äußerst rare und wichtige Schriften:

Schinkel: Gründliche Erklärung des hieroglyphischen Wortes Kribes: Krabes, nebst kritischen Anmerkungen über das Einmaleins. Berlin, in Folio, 1 Rthlr.

Schweinebraten's westindische Grammatik für die studierende Jugend in Grönland. Angehängt ist zum Uebersetzen Mohamed's Reisebeschreibung durch die 7 Planeten, nebst einer Abbildung der Unterredung, die er mit Räubergatt auf dem Berge Pico gehalten hat. 2 Rthlr. 32. 25 poln. Gulden.

Euler. Herzensergüsse an die Geliebte mein, mit gegenüberstehender Uebersetzung ins Chinesische. Durchgesehen von Bär, und componirt von Kling-Kling. Mit den Bildnissen der Herren Verl. in Schattenmanier. Epp. 14 Bde, halb in Folio, halb in 16°. Unter Brücke n 1 Ducaten werth.

Zimpe's bisher noch nicht gedruckt gewesene poetische Butterbüchse, voller ernsthafter Gedichte über Weiblichkeit und Jungfernküßle. 2 Bde. Mit Abbildungen. Gratis.

So's geometrischer Beweis, daß die neugeborenen Kinder die spanischen Referenzen nicht machen können, nebst vielen bewährten Handgriffen, wie man die Kinder wiegen soll. 1 Bd. in 16. — 29 1/2 Sgr.

Pfifferling's disputationes theologicae über die nothwendige Frage, ob A der erste Buchstabe im Alphabet sei. 6 Bde. Fol. Wer dies Buch nimmt, bekommt noch als Zugabe:

Etumlarum, Historie von der Buttermilch, die im Kasten Noah gemacht worden, mit einigen Anmerkungen über die griech. Bergwerke. 6 Bde. 12.

Kühnholz umständlicher Traktat, wie man aus den Hühneraugen durch Auslegung eines Pflasters das zukünftige Wetter vorhersehen kann. Aus dem Polnischen übersezt. 1 Bd. in Querfolio. 10 Sgr. mit, 9 Sgr. 9 Pf. ohne Bildniß des Verf.

Schnupphasius, des berühmten Arabers Jt. Karah Al verloren gegangene Kunst, Gläser zu schleifen, wodurch man die Flühe pflanzen und das Gras wachsen sehen kann. Mit 8 Bildern, halb in Kienruß, halb in Aquarell. 50 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf.

Kipstraps, Uebersetzung des Königs Salomons eigenhändigen Manuscriptes von der Goldmacherkunst, parinnen auf das deutlichste gelehrt wird, wie man es anfangen soll, daß das wahre Gold ohne viele Umstände zum Schornsteine hinausschneit und nichts als ein leererbeutel zurückbleibt. Allen Laboranten zum Trost in deutscher Sprache mit hebräischen Buchstaben ausgefertigt. Mit einer Abbildung des Theophrasti Paracelsi hinterlassenen Nachtmühe. Ein Viertel in 40, 3 Viertel in 120. 5 Rthlr.

Sauf's neu erfundene Wischkunst der Wein und Bierfässer, daß man vermittelst einer durstigen Leder erfahren kann, wie



viele Kannen in jedem enthalten sind. Mit Abbildung. 160. 2 gGr.)

Friedlieb, historische Bassambüchse des 30jährigen Krieges zwischen Socrates und Xantippe. Sehr trostreich für junge Ehemänner zu lesen. Mit Kupferstichen. Fol. 1 Gulden.

Schlemmer. System eines Kochbuchs für Honoratioren auf hottentottische Art eingerichtet und mit ganz besonderen Speisen vermehrt, die der Teufel in der Hölle nicht fressen mag. — Angehängt ist eine neue Sauce zur bessern Verdaulichkeit von Nasen. — 40. 1 Rthlr.

Gabeljürge, die Wasserkunst, oder wie hat man es einzurichten, daß eine Fontaine nie aufhört, zu springen. 120. 1 gGr.

### Probe schöner Dichtkunst.

Dr. med. Fuchs in Bries hat am 16. Septbr. d. J. zu einem Invalidenhäuschen den Grundstein am Denkmal Friedrichs des Großen auf dem Mollwitzer Schlachtfelde legen lassen und die feierliche Handlung mit mehreren Gaben seiner Muse verherrlicht, von denen wir folgenden Festgesang als Probe geben.

„Der schöne Tag — der Denkmal ist beschieden  
Zur Legung eines — wichtigen Grundstein,  
Es liegt daran — verloren Erden-Frieden —  
Den Ruhenden — und Lebenden zu weihn.  
Ein edles Chor von Sängern sollen gründen  
Der Zukunft Frohsinn und der Edele Klang;  
Der müde Pilger einst hier Ruhe finden,  
Erholung bei dem fernen Friedrichs-Gang.

Der Grundstein soll am heiligen Denkmal zieren  
Den Ruheort auf Mollwitz Sieges-Au,  
Die Enkel hin — zu tapfern Helden führen,  
Dem Marschall Schwerin und dem Fürst Dessau  
Dort auf des Strines hohem thronen Sitze — — —  
Den edlen Mann, der unser Vaterland?  
Wer kennt ihn nicht? den großen Vater Freige!!!  
Erhob zum schönsten, größten Diamant.

Ein Hurrah Hoch — Alle den tapfern Helden,  
Die hier gebiutet — auf der Sieges-Au.  
O! sie umfäuseln — uns — aus höhern Welten  
Und spenden Segen — auf den Denkmals-Bau,  
Ein Hurrah Hoch — dem König, der mit Liebe  
Die Jubelschrift in seine Obhut nahm!!!  
Und jedem Braven, der aus edlen Triebe  
Hier unterstützte — Kreises Veteran.“

Wenn bei solcher Poesie nicht die Thränen in die Augen treten, der — der hat kein Gefühl G. R.

### Run wird's besser werden!

Die »Niederschlesische Märkische« ist die »Märkische Niederschlesische Eisenbahn« geworden! Es hat nämlich der Weisheit der hohen Priester im Sonnentempel zu »Pst. Pst!« gefal- len, das Kindlein umzutau- fen!

Berlin freue Dich, Breslau wundere Dich, Welt staune! — (?)

### Welt-Begebenheiten.

(Eine künstliche Hand.) Ein ausgezeichneter Mechaniker von Paris hat der Akademie der Wissenschaft einen künstlichen Arm vorgelegt, vermittlest dessen Derjünge, der davon Gebrauch macht, sticken, nähen, stricken und Karten spielen kann. Personen, welche den Vorderarm verloren haben, können sich, wie man sagt, mit Leichtigkeit dieses künstlichen Armes bedienen, der übrigens jetzt dem akademischen Körper zur Beurtheilung vorliegt.

(Schiffsbruch.) Die neuesten Berichte aus New-York vom 19. März bringen wieder Kunde von dem Untergange eines Dampfboots. Auf dem Delaware bei Achatsalana stießen am 18. März, Nachts, die Dampfschiffe Soto und Budy so heftig zusammen, daß letzteres versank. Es war eine schöne mond- hellle Nacht.

(Wie schnell man jetzt reist!), beweist folgende Angabe eines Frankfurters in der „Dibaskasia.“ Er sagt: „Mittwoch den 3. April um 9 Uhr Morgens verließen wir mit dem Dampfboote London und kamen Abends um 12 Uhr in Ostende an, wo wir übernachteten. Donnerstag früh um 7 Uhr gingen wir von da mit der Eisenbahn ab und erreichten Abends 7 Uhr Aachen. Um 10 Uhr führte uns der Eilwagen von da nach Köln, wo wir Freitag morgens um 5 Uhr eintrafen. Von Köln gingen wir auf dem Dampfboote um 6 Uhr früh ab, langten Abends um 10 Uhr in Mainz an, und übernachteten daselbst. Samstag den 6., um 7 Uhr Morgens brachte uns die Eisenbahn nach Frankfurt, wo wir nach 8 Uhr ankamen, — also nicht ganz dreimal 24 Stunden nach unserer Abreise von London und dabei zweimal in Gasthöfen auf dem Lande übernachtet. Die ganze Reise, vom herrlichsten Wetter begünstigt, hatte nicht die mindeste Anstrengung oder Unbequemlichkeit und kostete die Person nur ohngefähr 66 Fl. Rh.“

(Kriminalfall.) Einen Voth kann man nicht nur zu seinem Gärtner, sondern auch zu seinem Kassirer machen. Auf dem Gute T. in Surland entfernte der Inhaber desselben sich auf einige Minuten aus seinem Geschäftszimmer, wo er ein Wertpapier von 100 S. Rthl. nebst einigen andern Sachen auf dem Tische liegen läßt. Als er zurückkehrt, vermißt er sogleich jene Geldsumme nebst einigen Münzen, und da inzwischen Niemand außer zwei Mägden im Zimmer gewesen war, so mußte natürlich der Verdacht der Entwendung auf diesen lasten, trotz aller Beteuerung ihrer Unschuld. Unter den liegen gebliebenen Sachen befand sich auch eine Taschenuhr, an deren Hängband man endlich bemerkte, daß es naß und bekaut ist. Nun erst beachtet man ein drittes Wesen, welches in das Zimmer gebrungen war: einen zahmen Rehbock. Es scheint, daß dieser das Uhrband im Maule gehabt hat. Das Thier wird geschlachtet und man findet das corpus delicti in seinem Magen.

(Kautschuckpflaster.) Das in einem Hofe des Admiraltäts- gebäudes in London gelegte Kautschuckpflaster hat sich als vollkommen probat erwiesen. Man besuhr dasselbe nämlich mit drei Kohlen- wagen, deren jeder mit sieben Tonnen beladen war; das Pflaster bekam tiefe Einbrüche, kehrte aber, sobald die Räder vorüber waren, durch seine Elasticität in seine frühere Gestalt zurück.

### Uebersicht der am 17. November c. predigenden Herren Geistlichen.

#### Katholische Kirchen:

St. Johann. (Dom.) Amtspr.: Canon. Dr. Förster.  
St. Vincenz. Frühpr.: Cur. Scholz.  
Amtspr.: Pfarrer Wendler.  
St. Dorothea. Frühpr.: Cur. Eichhorn.  
Amtspr.: Kapl. Panke.  
St. Maria. (Capelkirche) Amtspr.: Cur. Bazarander.  
Nachmittagspr.: Kapl. Korinzer.  
St. Adalbert. Amtspr.: Kapl. Bause.  
Nachmittagspr.: Cur. Kammhoff.  
St. Matthias. Frühpr.: Kapl. Puschke.  
Amtspr.: Pfarrer Hoffmann.  
St. Corpus Christi. Amtspr.: Kapl. Benelt.  
St. Mauritius. Amtspr.: Pfarrer Dr. Hoffmann.  
St. Michael. Amtspr.: Pfarrer Seeliger.  
St. Anton. Amtspr.: Cur. Pesche.  
Kreuzkirche. Frühpr.: ein Mummus.

### Allgemeiner Anzeiger.

(Insertionsgebühren für die gespaltene Zeile oder deren Raum nur sechs Pfennige.)

### Taufen und Trauungen.

#### Getauft.

Bei St. Adalbert. Den 10. Novbr.:  
1 unehl. S.  
Bei St. Matthias. Den 4. Novbr.:  
d. Schneidersg. F. Bötkel T. — Den 10.:  
d. Schneidersg. L. Stübör S. — d. Rager,  
G. Kienel T.

Bei St. Dorothea. Den 10. Nov.:  
d. Butterhändler A. Menke T. — d. Haus-  
hälter F. Peter S. — d. Schlossermeister F.  
Füger S. — 1 unehl. T. — 1 unehl. S.

Bei St. Corpus Christi. Den 10.  
Nov.: d. Sattlermeister in Neudorf A. Jach  
T. — d. Einwohner in Neudorf G. Heße S.  
— 1 unehl. T.

Bei St. Mauritius. Den 10. Nov.:

d. Königl. Regler. Rath F. von Baum S. —  
d. Bieglmstr. in Treßchen Hoffmann T. — d.  
Wächter Schuch S. — d. Rutscher Gebel T.  
— Den 12.: 1 unehl. T.

Bei St. Michael. Den 10. Novbr.:  
d. Strindrunder B. Milde S. — d. Schuh-  
macher in Dörsch A. Bartel S. — d. Dirsch-  
gärtner in Carlswitz F. Schuske T.



**Getraut.**  
**Bei St. Adalbert.** Den 11. Novbr.:  
 Nordmachermstr. F. Huhn mit C. Kehr.  
**In der Kreuzkirche.** Den 12. Nov.:  
 Eigentümer F. Krambs mit Wittfrau A.  
 Thomas geb. Kamille.  
**Bei H. E. Frauen.** Den 10. Nov.:  
 Schullehrer an der Elementarschule zu Dels  
 A. Walter mit Jgfr. A. Keinel.  
**Bei St. Mauritius.** Den 10. Nov.:  
 Schneider D. Schweig mit A. Wunderlich in  
 Dittwis. — Dienstknecht C. Kunze mit J.  
 Goldstein in Breschen.  
**Bei St. Michael.** Den 10. Novbr.:  
 Steinbrucker W. Milde mit J. Praus. —  
 Tischlerges. J. Renner mit Jgfr. C. Zimmer-  
 mann.

Folgende nicht zu bestellende Stadtbrieft:  
 1) An den Lohnschreiber Hrn. C. Über, vom  
 13. d. M.  
 2) An Fräulein Louise Lehmann, v. 13. d. M.  
 3) An Hrn. Döbersch, vom 14. d. M.  
 Können zurückgefordert werden.  
 Breslau, den 15. November 1844.

**Stadt-Post-Expedition.**

**Theater-Repertoire.**  
 Sonnabend den 16. Nov., neu einstudirt:  
 „Othello, der Mohr von Venedig.“  
 Oper in 3 Akten, nach dem Italienschen von  
 Carl Grünbaum, Musik von Rossini. Des-  
 demona, Rab. Adster.

## Bermischte Anzeigen.

In der Buchdruckerei C. F. X. Gün-  
 ther, grüne Baumbrücke Nr. 2, ist so eben  
 erschienen:

**Sendschreiben**  
 an den katholischen Priester  
**Johannes Ronge.**

Von  
**Gustav Adolph Wolff.**  
 Brochirt. Preis 1½ Sgr.

**Zur Kirmesß,**  
 auf Montag den 18. und Dienstag den 19.,  
 ladet ergebenst ein  
 das Kaffeehaus in Elienthal.  
**Th. Secchi.**

**Zum Kirmesß-Feste,**  
 auf Sonntag und Montag den 17. und 18.,  
 ladet ergebenst ein  
**Gaase,**  
 Gastwirth zu Huben.

**Horn-Concert,**  
 alle Dienstag und Freitag Nachmittag in der  
 2. Klasse auf dem Freiburger Bahnhof in  
 Breslau, wozu ganz ergebenst einladet  
**Müller,**  
 Restaurateur.

**Fleisch-Ausschieben**  
 und  
**Wurst-Abendbrot**  
 ladet auf heut den 16. November ergebenst ein  
**Gehner,**  
 Stockgasse Nr. 20.

**In Brigittenthal**  
 ist Sonntags der neu dekorirte vergrößerte  
 Gesellschaftssaal gut geheizt, es bittet daher  
 um zahlreichen Besuch  
**Gebauer,** Cassetier.

**Den neuesten Damenputz**  
 empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten  
 Preisen  
**Louise Wypaly,**  
 Dhlauerstraße in 2 Regeln.

**Die Leinwand- und Tischzeug-Handlung**  
 von **Jacob Heymann,**  
**Carls-Platz Nr. 3, neben dem Pokoiohof,**  
 empfiehlt ihr vollständig assortirtes Lager in allen zu diesem Fach gehörenden Artikeln, sowohl im  
 Ganzen, wie im Einzelnen, zu folgenden äußerst billigen aber festen Preisen: als  
 1/2 breite Büchen- und Inlett-Leinwand à 2½ — 3 Sgr. die Elle.  
 beste Qualität à 4 — 4½ Sgr. die Elle.  
 1/2 Kleider- und Schürzen-Leinwand à 1½ Sgr. die Elle.  
 rothen und blauen Bett-Drillisch à 3 — 4 — 4½ Sgr. die Elle.  
 1/2 und 1/4 breiten rein leinen Drillisch à 6 — 7½ Sgr. die Elle.  
 1/2 breite weiße gebleichte Hemden-Leinwand von 5 bis 20 Rthlr. das Schock.  
 1/2 geklärte und ungeklärte Grea-Leinwand von 5 bis 15 Rthlr. das Schock.  
**Refter-Leinwand in halben Schocken von 2 — 3½ Rthlr.**  
**das halbe Schock.**  
 1/4 und 1/2 breiten weißen Damast und Rörper (die prachtvollsten Dessins) zu Bettdecken  
 und Bettüberzügen à 3 — 6 Sgr. die Elle.  
 Feine weiße Pique-Röcke von 1 — 1½ Rthlr. das Stück.  
 Einzelne Tischtücher, Kaffee-Servietten und Commoden-Decken  
 von 10 Sgr. — 1½ Rthlr. das Stück.  
 Damast- und Schachwiz-Tischgedecke zu 6 — 12 — 18 und 24 Personen  
 von 1½ bis 20 Rthlr. das Gebek.  
**Weiße Taschentücher mit weißen Rändern, 6 Stück für 18 Sgr.**  
 Handtuchzeug in Schachwiz von 2 — 4 Sgr. die Elle.  
 Abgepaste Handtücher in Damast und Schachwiz von 2½ bis 6 Rthlr. das Dugend.  
 Futter-Gattunz, Parquet, Tücher etc.  
 Möbel, Damast à 4 — 5 und 6 Sgr. die Elle.  
**Die Preise sind fest und findet kein Abhandeln statt.**  
 P. S. Für Echtheit der Farben und gute Qualität wird garantirt.

**Beste marinirte Heeringe,**  
 mit Zwiebeln 1 Sgr., mit Pfeffergurken und Zwiebeln 1½ Sgr., mit Pfeffergurken allein  
 1½ Sgr. pro Stück. Da dieselben von längst anerkannter Güte sind, so  
 empfehle ich dieselben für den ganzen Winter hindurch bloß Einmal für  
 Allemal, indem ich wiederholte Anpreisungen nicht für nöthig erachte.  
**N. Tiebag,**  
 Große und Kleine Groschengasse - Ecke.

**Die Leder-Handlung von C. D. Schlesinger,**  
 Nikolaistraße Nr. 75,  
 empfiehlt ihr Waaren-Lager zu den möglichst billigen Preisen.

Sonntag den 17. d. M. findet im Kaffeehaus zu **Rothkretscham**  
**großes Abendbrot**  
 von Karpfen und Schleien statt. — Von 4 Uhr ab beginnt das **Concert.** — Für  
 gute Getränke werde ich bestens sorgen.  
**Schubert,** Cassetier.

**Beachtenswerth.**  
 Ein moderner wenig gebrauchter Droschken-Wagen mit Glasfenstern und auf Druck-  
 federn, ist sehr preiswürdig verkäuflich  
**Neue Schweidnitzerstraße Nr. 1, parterre.**

Une Demoiselle de la Suisse française,  
 étant encore en activité, ayant une bonne  
 prononciation, et possédant de bonnes re-  
 commandations, désire se placer en qualité  
 de gouvernante dans une famille distinguée  
 aux environs du Rhin.  
 S'adresser à la Rédaction, sous **P. S.**

Ein Mädchen aus der französischen Schweiz,  
 die noch in Beschäftigung ist, sich eines guten  
 Ausdrucks erfreut und gute Empfehlungen  
 besitzt, wünscht bei einer guten Familie in der  
 Umgebung des Rheins eine Stellung als  
 Gouvernante.  
 Adressen an die Redaktion unter **P. S.**

**Neue marinirte Heeringe,**  
 mit Zwiebeln à Stück 4 Sgr., mit frischen  
 Pfeffergurken und Zwiebeln à Stück 1½ Sgr.,  
 verkauft, fortwährend in stets bester Güte  
**Eduard Theiner,**  
 Stockgasse Nr. 10.

**Nicht zu übersehen!**  
 Die neuesten Mäntel- und Kleiderstoffe in  
 Lama, Reapolitanes, Afandrines, französische  
 Schallys, Camlott, so wie die neuesten wol-  
 lenen und halbwoollenen Umschlagetücher em-  
 pfiehlt zu den billigsten Preisen  
**S. Ringo.**  
 Hintermarkt Nr. 2, Ecke der Schuhbrücke.  
 Mit wollenem Stricken wird beschäftigt  
 Hummeri Nr. 45, eine Treppe hoch.

**Verloren**  
 gegangen ist ein Stiefel, der ehrliche Finder  
 wird gebeten, denselben im Grenzhaus gegen  
 eine Belohnung abzugeben.

Alte gesponnene Koffhaare werden gerei-  
 nigt und frisch gesponnen, so wie alle Arten  
 gestrickte Gitter werden verfertigt in **Pöpel-**  
**witz Nr. 52,** an der Straße, bei  
**Lange, Siebmacher.**

**Sehlinge**  
 für Bürstenmachermeister können baldigst gut  
 placirt werden. Wo? erfährt man  
**Altbüßerstraße Nr. 11,**  
 zwei Stiegen.

**Kreberberg Nr. 1** sind Schlafstellen bald zu  
 beziehen bei **Delarten.**

**Ein Stall**  
 auf vier Pferde nebst Bodengelass, ist sofort  
 oder zu Weihnachten zu vermieten  
**Schmiebedrücke Nr. 12.**

Ein Knabe, welcher Lust hat Damenschuh-  
 maker zu werden, findet sogleich ein Unter-  
 kommen

**Hintermarkt Nr. 3.**  
 Ein Schuhmacher-Gehele findet bald ein  
 Unterkommen **Schweidnitzerstraße Nr. 40.**  
**J. Karlauf.**

**Die Schnittwaaren-Auktion wird heute Sonnabend den 16. d. forgesetzt.**  
**Berwittwete Louis Bülzer,** Ecke Schweidniger- und Funkenstraße, Eingang Funkenstraße.